

Befestigte Siedlungen der Jungsteinzeit in Ostsizilien

Von Giovanni Di Stefano, Syrakus

Im vorgriechischen Sizilien waren befestigte Städte und Dörfer nicht ungewöhnlich. Schon für die Jungsteinzeit ist das Vorhandensein von künstlich befestigten Dörfern mit einer gewissen Häufigkeit und einer ausgeprägten geographischen Konzentration entlang der Ostküste der Insel festzustellen (Bernabo Brea 1966; Tusa 1983). Unter den bis heute bekannten Siedlungen aus der ältesten Jungsteinzeit (mit geritzter Keramik) findet man bei mindestens vier Küstendörfern verschiedene Befestigungsarten. Gerade diese Dörfer ermöglichen es, den Charakter der ältesten jungsteinzeitlichen Kultur auf Sizilien und ihre Beziehung zum Territorium zu kennzeichnen. Die Ostküste der Insel ist — wie der apulisch-materanische Raum — einer der strategischen Pole siedlerischer Tätigkeit. Diese stand mit dem Beginn der landwirtschaftlichen Produktion in Zusammenhang, wobei die kulturelle Verbreitung in einer oder mehreren Wellen von Osten nach Westen vorstatten ging. Aus dem Nahen Osten kam die Beeinflussung über den Balkan, Süditalien und Sizilien über die Inseln Lagosta, Cazza, Pelagosa, Pianosa und Tremiti.

Die topographische Verteilung der Ansiedlungen, vor allem der befestigten Siedlungen, geht vornehmlich auf strategische Überlegungen zurück; sie ist aber auch an die Ressourcen des vorrangigen Verbreitungsgebietes Ostsiziliens gebunden, das durch Küstenebenen, Quellen und weite natürliche Buchten gekennzeichnet ist.

Die befestigten Dorfsiedlungen, die sich vor allem eng begrenzt um Syrakus konzentrieren, belegen die Notwendigkeit, solche Küstenstützpunkte im ionischen Raum zu besetzen, die echte Landungspunkte waren. Diese Verteidigungsbauten zeugen von Befürchtungen, die nicht nur mit weiteren jungsteinzeitlichen Siedlungswellen, sondern auch mit Aktivitäten autochthoner mittelsteinzeitlicher Gruppen zusammenhängen könnten.

Derartige sizilianische Siedlungen mit Befestigungsbauten sind Stentinello, Megara, Matrensa und Ognina. Struktur und Topographie kennzeichnen mit anderen Merkmalen der jungsteinzeitlichen Zivilisation von Stentinello (Keramikmachart und Dekor in der Komplexität der Gestaltung, anthropo- und zoomorphe Plastik) diese Kultur als recht entwickelt, auch wenn man sie mit jungsteinzeitlichen Zeugnissen im östlichen Mittelmeerraum (Ugarit, Byblos, Sakce, Gozu), des zentralen (Sesklo, Starčevo) und des westlichen Mittelmeerraums (Fontbrégua, Monserrat, Cueva de la Sarsa) vergleicht.

Der namengebende Fundort Stentinello erbrachte auf einem Felsenkamm am Meer Reste von Pfostenbauten, die zu rechteckigen Hütten gehören. Die Siedlung wird von einem in den Felsen eingetieften Graben mit Steinwall umgeben.

Ein weiteres befestigtes Dorf gleicher Anlage ist eine in der Bucht von Megara aufgefundene Siedlung mit Umfassungsgraben und zusätzlichem Steinwall. Das Dorf von Matrensa hingegen besitzt jedoch — bei identischer strategischer Lage und Topographie — mit Grabenabschnitten eine deutlich andere Befestigungsart.

Ein Dorfsystem mit entsprechenden Befestigungsbauten ist an der Küste bei Ognina, südlich von Syrakus, gefunden worden, wo der jungsteinzeitliche Handelsplatz in direkter Nachbarschaft eines sicheren Ankerplatzes von einem etwa 4 m tiefen Graben umgeben war. Nach Norden schützte ihn ein anderes, vorgelagertes Dorf auf der gleichnamigen Insel, welches nach der ursprünglichen Küstenlinie ehemals auf der Spitze einer herrlichen Halbinsel lag.

Die einzigen vergleichbaren befestigten Siedlungen der Jungsteinzeit befinden sich in Italien im apulisch-materanischen Raum. Sie gehören zu einer anderen Phase einer einzigen Siedlungsbewegung, die etwa im 5. Jt. die ersten landwirtschaftlichen Techniken nach Westen brachte.

Ebenfalls noch in der Vorgeschichte Siziliens, in der frühen Bronzezeit (19. bis 14. Jh. v. u. Z.), treten in der Castelluccio-Kultur neben anderen Dörfern wieder befestigte Siedlungen auf (z. B. Tapsos, Petraro, Branco Grande, Baravitalla di Cava Ispica). Obwohl dies über den zeitlichen Rahmen dieses Beitrages hinausgeht, soll doch darauf hingewiesen werden, daß die Typologie der Befestigungen direkt mit Beispielen befestigter Siedlungen im östlichen Mittelmeer (Siros, Syphnos), im zentralen Mittelmeer (Borg in Nadur), im westlichen Mittelmeer (Lebous, Los Millares, Pedra do Ouro, Zambujal) in Verbindung gebracht werden können.

(Übersetzt von Dagmar Knabe, Halle (Saale), Intertext)

Bernabo Brea, L., *La Sicilia prima dei Greci*. Milano 1966.

Tusa, S., *La Sicilia nella preistoria*. Palermo 1983.

Anschrift: Dr. G. Di Stefano, Via B. Croce, 6, I — 97100 Ragusa